



alpenverein
österreich



BILD: © M. SCHICKHOFFER

ALLIANZ FÜR DIE SEELE DER ALPEN ALPINER FREIRAUMSCHUTZ IN DER STEIERMARK

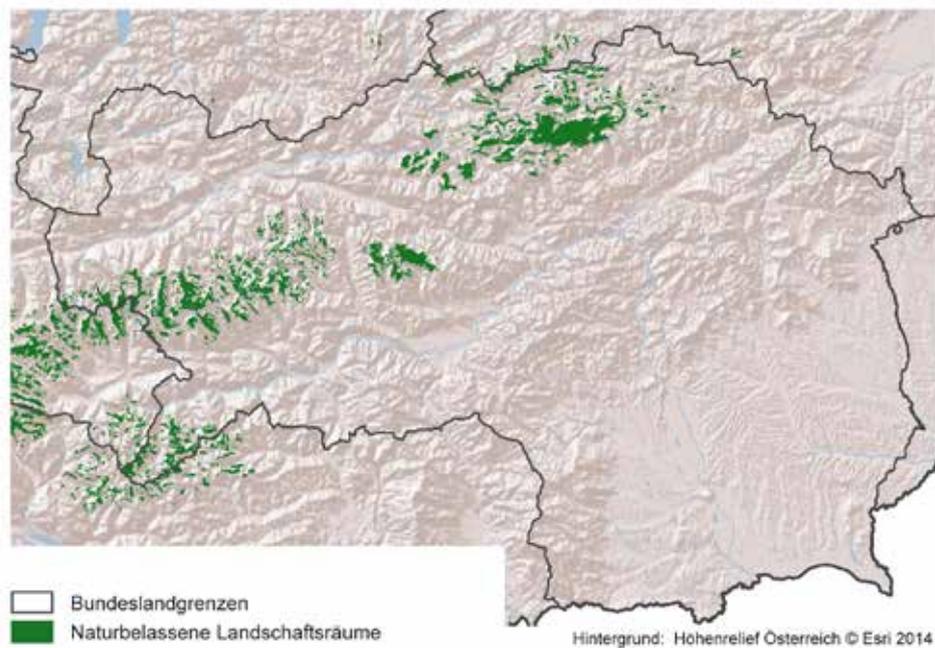
Der hohe Boden- bzw. Flächenverbrauch stellt eine der größten Bedrohungen unserer natürlichen Lebensgrundlagen dar. Die ursprüngliche Natur- und Kulturlandschaft mit ihren sensiblen Ökosystemen ist die Seele unserer Alpen und durch Erschließungsdruck und Nutzungsintensivierung stark gefährdet.

Der Erhalt alpiner Freiräume ist nicht nur für die Bewahrung unseres Natur- und Kulturerbes entscheidend, sondern liegt im Interesse der gesamten Gesellschaft. Wirtschaftliches und touristisches Potenzial, Ökosystemleistungen, hohe Lebensqualität und zukünftige Gestaltungsoptionen lassen sich langfristig nur durch eine rasche Trendumkehr in der Raumordnungspolitik sichern.

Die Seele der Alpen ist bedroht

Mit der „**Allianz für die Seele der Alpen**“ machen WWF, Österreichischer Alpenverein und Naturfreunde Österreich auf den Wert und die Gefährdung alpiner Freiräume in Österreich aufmerksam. Gemeinsam richten wir an Naturschutz- und Raumordnungspolitik die Forderung, eine strategische und nachhaltige Raumentwicklungspolitik einzuleiten und die letzten noch weitgehend naturbelassenen Landschafts- und Naturräume zu erhalten.

Die letzten naturbelassenen Landschaftsräume in der Steiermark



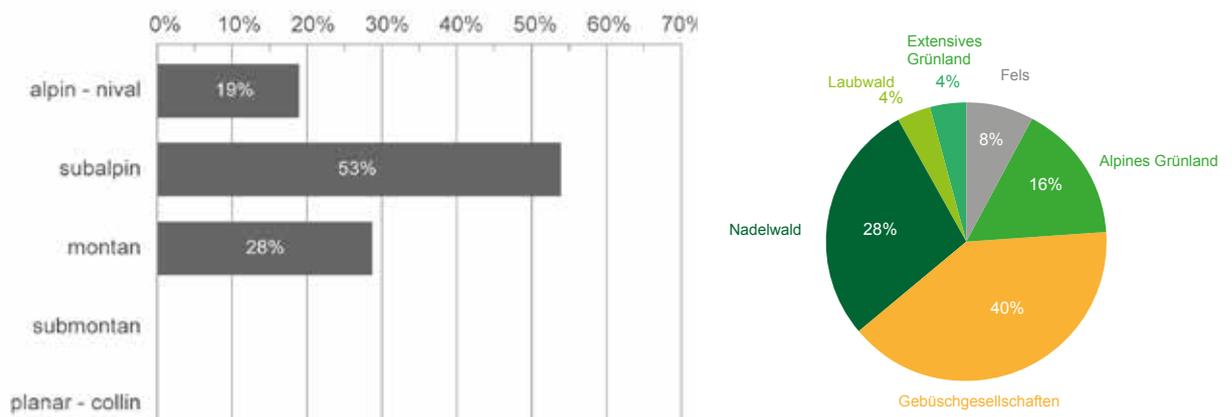
Grafik: Die letzten weitgehend naturbelassenen Landschaftsräume der Steiermark (alpiner Freiraum)

Im Jahr 2017 sind nur **noch 3% der Steiermärkischen Landschaft – das sind rund 570 km²** - weitgehend naturbelassen und infrastrukturell nicht bzw. gering beansprucht.

Diese alpinen Freiräume erbringen viele wertvolle Ökosystemleistungen und sind z.B. als Lebensraum für die alpine Tier- und Pflanzenwelt, als naturnaher Erholungsraum für den Tourismus, für den Schutz vor Naturgefahren oder die traditionelle Landnutzung von großer Bedeutung.

In der Steiermark ist die Erschließung und Nutzung von Natur und Landschaft bereits so weit fortgeschritten, dass naturbelassene Landschaftsräume in niedrigeren Höhenlagen und Talbereichen weitgehend verschwunden sind. Mehr als die Hälfte der verbliebenen alpinen Freiräume befindet sich in der subalpinen Höhenstufe, immerhin ein Drittel der alpinen Freiräume sind im montanen Höhenbereich zu finden. Mit rund einem Drittel nehmen auch Wälder noch einen deutlich höheren Anteil als in anderen Bundesländern ein. Gleichzeitig sind fast zwei Drittel der alpinen und nivalen Höhenstufe in der Steiermark bereits in irgendeiner Art und Weise erschlossen und verändert.

10%
der verbliebenen
alpinen Freiräume
Österreichs
befinden sich in
der Steiermark



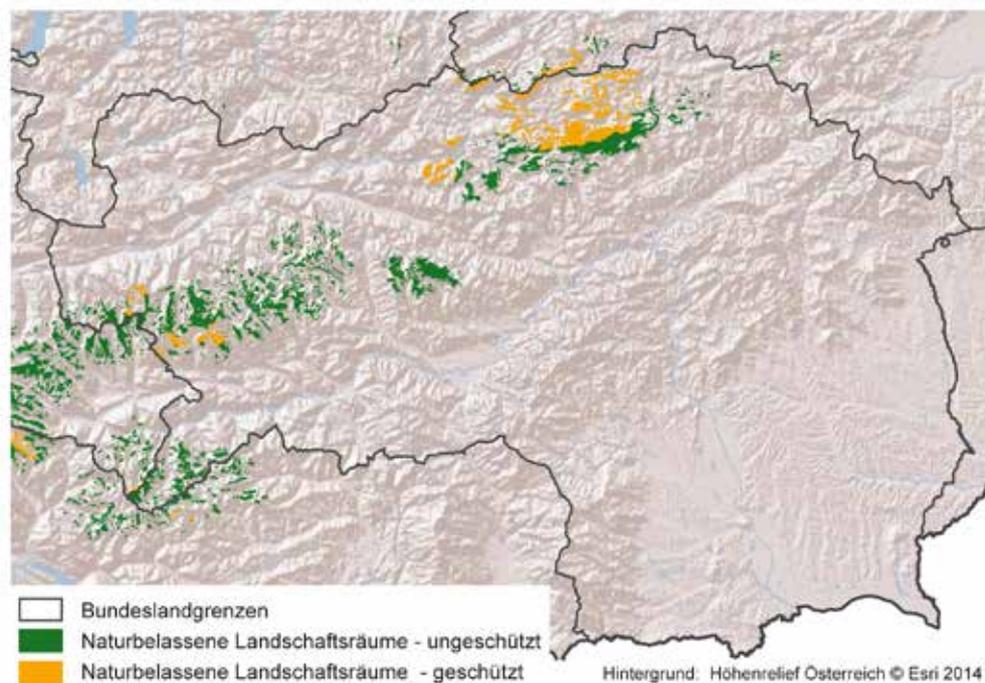
Grafik: Höhenverteilung und Lebensraumanteile der alpinen Freiräume

390 km²
an wertvollen
alpinen Freiräumen
in Vorarlberg
brauchen noch
rechtlichen Schutz
vor großtechnischer
Erschließung
(= 68%)

Die Seele der Alpen steht unter Druck

Die Erschließung durch großtechnische Infrastruktur wie öffentliche Straßen, Aufstiegshilfen für den Personentransport, Kraftwerke oder Stromleitungen hat weitreichende Auswirkungen und führt zum Verlust wertvoller Freiraumfunktionen. Um alpine Freiräume und ihre vielfältigen Leistungen langfristig zu erhalten, müssen sie daher konsequent von Infrastrukturentwicklung freigehalten werden.

Doch abseits des Siedlungsraums werden der Erschließung und Bebauung von Natur und Landschaft bislang kaum Grenzen gesetzt. In der Steiermark sind im Rahmen des Naturschutzes zwar zahlreiche Gebiete geschützt. Allerdings bestehen nur in Nationalpark-Kernzonen, Sonderschutzgebieten und Naturschutzgebieten generelle Schutzvorschriften, die eine Erschließung durch großtechnische Infrastruktur verbindlich und weitgehend ausschließen.



Grafik: Vor Erschließung mit großtechnischer Infrastruktur geschützte (gelb) und ungeschützte (grün) alpine Freiräume

Rund 32% (180 km²) der vorhandenen alpinen Freiräume liegen in der Steiermark in einer dieser Schutzgebietskategorien. Damit sind 390 km² alpine Freiräume in der Steiermark naturschutzrechtlich nicht vor großtechnischer Erschließung geschützt.

Alpine Freiräume in der Steiermark – Wertvoll und gefährdet

Hochschwabgruppe und Ybbstaler Alpen

Das Hochschwabgebiet im Norden zählt zu den größten ursprünglichen Landschafts-



BILD: © M. SCHICKHOFER

Kräuterin, Hochschwabgruppe

räumen der Steiermark. Als Teil der Nördlichen Kalkalpen wird das Hochschwabplateau durch Karstformen geprägt, auf den Hochflächen sind ausgedehnte Latschenfelder und Fichtenwälder typisch.

Insgesamt bestehen hier rund 170 km² alpine Freiräume, die um den Hochschwab, den mit 2.277 m höchsten Berg des Massivs, noch große zusammenhängende Freiflächen bilden. Hier finden Alpen-Gämse, aber auch Steinbock, Murmeltier und Auerhuhn noch intakte und störungsarme Lebensräume vor. Auch für Wien sind diese naturbelassenen Gebiete von großer Bedeutung, denn der große Wasserreichtum des nördlichen Hochschwabgebiets versorgt einen Großteil der Bundeshauptstadt mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser.

Zumindest im nördlichen Hochschwabgebiet ist eine Errichtung von Bauwerken, Drahtleitungen sowie Bodenveränderungen bereits ausgeschlossen, da dieser schon 1958 als Naturschutzgebiet „Wildalpener Salzatal“ ausgewiesen wurde. In den nördlich angrenzenden Ybbstaler Alpen sind in der Steiermark und Niederösterreich zusammen noch rund 70 km² weitgehend naturbelassen und unerschlossen.

Niedere Tauern



BILD: © M. SCHICKHOFER

Schladminger Tauern

Die Niederen Tauern sind geprägt von tief eingeschnittenen Tälern mit breiten Talsohlen und zahlreichen größeren und kleinen Gebirgsseen, die ihren Ursprung in der einstigen Vergletscherung haben. In Salzburg und der Steiermark zusammen beherbergen die Niederen Tauern noch rund 460 km² alpine Freiräume. Die naturbelassenen Landschaftsräume konzentrieren sich auf die höchsten Gebirgsbereiche, in etwas tieferen Lagen sind Freiflächen zersplittert und von stärker erschlossenen Naturräumen umgeben.

Der Tourismus ist sowohl im Winter als auch im Sommer ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region. Große Teile im Nordwesten der Radstädter Tauern oder um Schladming sind durch Schigebiete für den Wintertourismus bereits intensiv erschlossen. Neben zahlreichen Kleinwasserkraftwerken kommen in den Niederen Tauern auch Windkraftanlagen wie der Tauernwindpark in der Steiermark hinzu. Dagegen haben die naturbelassenen Berggebiete mit zahlreichen Weitwanderwegen und Berghütten als beliebtes Ausflugs- und Wanderziel für den Sommertourismus große Bedeutung.

In den steirischen Schladminger Tauern sind Teile der ursprünglichen Naturlandschaft durch mehrere Naturschutzgebiete vor landschaftsverändernder Erschließung geschützt. Die übrigen alpinen Freiräume der Niederen Tauern genießen sowohl in Salzburg als auch in der Steiermark keinen derartigen Schutz.

Und der stetige Ausbau des technischen Wintertourismus ist hier eine wiederkehrende Bedrohung für alpine Freiräume. So wird schon seit Jahren ein **Zusammenschluss der Skigebiete in Obertauern und Altenmarkt-Zauchensee** forciert. In Diskussion sind dabei mehrere neue Seilbahnen über die Gnadenalm und Gottschallalm, wodurch noch relativ naturbelassene Bereiche in Mitleidenschaft gezogen würden.

Kontakt

WWF Österreich

Josef Schrank
josef.schrank@wwf.at
+43 1 488 17 - 299

Österreichischer Alpenverein

Liliana Dagostin
liliana.dagostin@alpenverein.at
+43 512 59 547 - 91

Naturfreunde Österreich

Regina Hrbek
regina.hrbek@naturfreunde.at
+ 43 1 892 35 34-16

Allianz für die SEELE DER ALPEN

